

INHALTSVERZEICHNIS

Vorrede zur Ausgabe 2016	13-23
---------------------------------------	--------------

EINFÜHRUNG

Die Frage »Europa ohne Identität?« neubelebt im Lichte der millionenstarken Zuwanderung aus der Welt des Islam: Der Zivilisationskonflikt	25-122
--	---------------

Vorbemerkungen 25 – 1. Die Neuauflage des Buches, die Aktualität seiner Thematik und die Geschichte seiner Themen 1998–2016 als historisierte Gegenwart 32 – 2. Der Ausgang: Europäische Identität nach der Diagnose von 1998 neu gesichtet mit Blick auf die Flüchtlingskrise 2015/2016: alte Probleme in neuem Gewand 48 – 3. Zivilisatorische Identität und Wertekonflikte. Im Wettstreit zwischen dem Zeitgeist des Kulturrelativismus und der kulturpluralistischen Universalität der kulturellen Moderne 56 – 4. What are we talking about? / Worum geht es? 63 – 5. Eine demokratische »Debating Culture« erfordert ein freies Debattieren über Europa »ohne Aufnötigung« (John Stuart Mill) und ohne »innere Zensurinstanz« (Adorno). Daher diese Warnung vor der Tyrannei des herrschenden Narrativs 69 – 6. Was ist ein Zivilisationskonflikt? Der Wertekonflikt zwischen der islamischen Weltanschauung und der europäischen kulturellen Moderne über die Welt- und Staatsordnung 79 – 7. Ist eine Europäisierung des Islam zu einem Reform-Islam möglich als eine friedliche Lösung des Zivilisationskonfliktes? Und was geschieht, wenn sie scheitert? 88 – 8. Die deutsche Leitkulturdebatte von 2000, ihre Neubelebung und die politische Kultur der Bundesrepublik. Es geht um eine europäische Leitkultur als Wertekonsens, nicht um das deutsche „Pathos des Absoluten«, verpackt als deutsche Leitkultur 100 – 9. Wohin treibt Europa im 21. Jahrhundert im Wettstreit von Europäisierung vs. Islamisierung? Eine Einladung zur Diskussion auf der Grundlage der Normen einer Debating Culture sowie Zivilität 111

Zur Debatte um die Leitkultur (2000)	125-131
---	----------------

EINLEITUNG

Europa zwischen den Extremen im Multikulti-Zeitalter: Das Pendeln zwischen eurozentrischer Arroganz und kulturrelativistischer Selbstverleugnung..... 133-160

Den Eurozentrismus zu überwinden ist eine politische Tugend, aber verbissener Selbsthass ist Selbstaufgabe 133 – Was heißt Toleranz? Was unterscheidet sie von Nächstenliebe? 137 – Europa und der »Tiers-Mondisme« – alt und neu 140 – Europa an seinem Begriff messen! 145 – Das postkoloniale »ganz Andere« und die Migration nach Europa 146 – »Europa im Abseits?« Auf der Suche nach einer neuen Bestimmung für Europa 148 – Kulturelle Vielfalt und Multikulturalismus sind zweierlei! 150 – Selbstrespekt und Verbindlichkeit einer Leitkultur 152 – Von den aufklärerischen zu den Maulkorb-Linken 154 – Was sind die westlich-europäischen Werte? 158

ERSTER TEIL

Abschied vom alten Europa, aber ohne Selbstaufgabe!

Einführung..... 161-164

Kapitel 1

Entromantisierung Europas ohne Identitätsverlust. Vom Eurozentrismus zu einer neuen kulturpluralistischen Welt 165-192

Die europäische Expansion und ihr Nachspiel 165 – Eurozentrismus: Europa als Nabel der Welt 169 – Weltgeschichte und Globalgeschichte: Zwischen Realität, Ideologie und Wunschenken 172 – Im Zeitalter der Bewältigung der Extreme bedarf es der Entromantisierung – doch wie? 176 – In der Epoche der Sinnkrise: Pendeln zwischen moderner Nation und vormoderner Ethnizität 179 – Die Universalisierung europäischer Anschauungen ist ein Anspruch – die Globalisierung europäischer Strukturen aber eine Realität 180 – Eine verdrängte Wahrheit: Jede Nation hat ethnische Ursprünge. Das gilt auch für Europa 182 – Die globale Migration bringt die »Revolte gegen den Westen« ins europäische Haus: Die Krise des europäisch-säkularen Nationalstaats 183 – Auf der Suche nach einem Ausweg: Der kulturrelativistische Multikulturalismus der Ghettos ist keine Lösung 185 – Die Entromantisierung Europas im Zeitalter aufsteigender Neo-Absolutismen 186 – Der Absolutismus

ethnischer vormoderner Kulturen 188 – Der Pluralismus einer offenen Gesellschaft ist nicht mit ethnischen Kulturen vereinbar 189

Kapitel 2

Europa, Zuwanderung und der Multikulturalismus. Von der Euro-Arroganz westlicher Weltherrschaft zur kulturrelativistischen Selbstverleugnung? 193-214

Die Globalisierung ist älter, als man denkt: Sie hat mit der europäischen Expansion begonnen 193 – Um Missverständnissen vorzubeugen: Kulturpluralismus ist nicht mit »Multikulti«-Kommunitarismus gleichzusetzen 196 – Lauter Fremdwörter: Multikulturalismus, Kulturrelativismus und Neo-Absolutismus – aber sie betreffen die Zukunft Europas 199 – Multikultur als Ersatz für fehlende Werte: Die Krise der Demokratie 202 – Von kulturellen Unterschieden und Political Correctness 206 – Kein Werte-Konsens über Rechte und Pflichten: Von der Kommunitarisierung zur ethnischen Aufsplitterung 208 – Gibt es einen Ausweg aus der multikulturellen Sackgasse? 209

Kapitel 3

Europa im globalen Dorf. Ein neuer Faktor im Zeitalter der Migration: Der Islam und Europa – der Islam in Europa.....215-241

Die europäische Expansion und deren Bumerangwirkung 215 – Das »globale Dorf« schließt keine universelle Weltanschauung ein. Das internationale System ist keine internationale Gesellschaft! 218 – Die euro-mediterrane Region 221 – Der Islam *im* Westen: Welche Möglichkeiten gibt es? 225 – Ist der euro-islamische Dialog ein Wunschdenken? Lehren aus der Vergangenheit: Fruchtbare Begegnungen zwischen dem Westen und der islamischen Zivilisation 229 – Nochmals eine dringliche Unterscheidung: Kultureller Pluralismus ist kein Multikulturalismus 231 – Politikberatung für ein kulturell vielfältiges, aber friedfertiges globales Dorf 234 – Schlussfolgerungen 238

ZWEITER TEIL

Ein weltoffenes, aber selbstbewusstes Europa der Aufklärung als Alternative zu Europa als einem Werte-beliebigen Multikulti- Wohngebiet?

Einführung243-249

Kapitel 4

Die Grenzen des Pluralismus – Wieder zwischen Extremen: Vormoderne Neo-Absolutismen im »Dialog« mit dem postmodernen europäischen Kulturrelativismus..... 250-270

Die deutsche Spielart der europäischen Wahrnehmung des »Anderen« 250
– Die Heterogenität der Zivilisationen ist keine ideologische Erfindung
252 – Politisch forcierte Aktualität des Kulturrelativismus 255 – Herder
ist nicht der Vorläufer des Kulturrelativismus 258 – Ja zur Werte-
Verbindlichkeit, aber welche Werte? 260 – Entwestlichung der Welt? 261
– Die Debatte über den Kulturrelativismus 263 – Die Geertz-Gellner-
Kontroverse 265 – Der Kulturrelativismus am Werk: Im Dienst des Neo-
Absolutismus religiöser Fundamentalisten 268

Kapitel 5

Der Kommunitarismus: Eine europäische Zivilgesellschaft ohne Identität? Kulturghettos der Migranten als Parallel-Gemeinschaften..... 271-286

Der Multikulti-Kommunitarismus als Heilmittel oder Schicksal Europas?
271 – Die deutsche Spielart des Kommunitarismus 272 – Die
Fundamentalisten und der Kommunitarismus 275 – Ja zur
Identitätsbewahrung. Nein zur Abschottung 277 – Kepel über Islam und
Kommunitarismus im Westen 280 – Maududis Islam für Europa? 282 –
Fallstudie: Der Islam in Frankreich – Lehren für Europa 283

Kapitel 6

Europäische Toleranz in der Krise: Zwischen der offenen Gesellschaft und der Instrumentalisierung ihrer Werte gegen die Demokratie..... 287-303

Indifferenz ist weder gegenseitige Toleranz, noch zeugt sie von
Dialogfähigkeit 287 – Von der Eurozentrik zu Europa im Abseits? 289 –
Dialog statt gesinnungsethischer Selbstverleugnung 290 – Erste Frage:
Warum werden eine Leitkultur und eine kulturübergreifende Moralität
benötigt? 292 – Zweite Frage: Welche europäischen Werte sollten die
Substanz der für Europa benötigten Leitkultur bilden? 293 – Dritte Frage:
Woran krankt der Kulturdialog? 295 – Was heißt Toleranz im globalen
Dorf? 297 – Migration und Toleranz 301

DRITTER TEIL

Muhadjirun oder Citoyens? Die größte Herausforderung an die säkulare Identität Europas: Muslime zwischen Ghetto- und Euro-Islam

Einführung.....305-313

Kapitel 7

Hidra nach Europa: Islamische Präsenz in West-Europa.....314-337

Islamische Migration nach Europa zwischen Fakten und der deutschen Freund-Feind-Debatte über den Islam 314 – Der Islam geht Europa an 317 – Grundfakten über die islamische Präsenz: Frankreich 322 – Das belgische Beispiel 326 – Innere und äußere Hürden für die Integration 328 – Zentrale Problembereiche 330 – Integrations-, nicht Sicherheitspolitik. Gefordert ist eine europäische Politik 335

Kapitel 8

Auf der Suche nach Lösungen: Bietet der Status der islamischen Minderheit in Indien ein Modell für Europa?.....338-356

Können Muslime mit Nicht-Muslimen in Frieden in einem Gemeinwesen zusammenleben? 338 – Worum geht es bei den indischen Muslimen? 341 – Die unentschiedene Pendelbewegung zwischen Säkularität und Gottesstaat 346 – Hinduismus und Islam aus historischer Perspektive 349 Schlussfolgerungen 352

Kapitel 9

Der Islam als Herausforderung an Europa. Für konfliktfähigen Dialog, gegen eine Konfrontation.....357-381

Warum geht der Islam Europa an? 357 – Ignoranz ist gefährlich! Warum wissen Europäer so wenig über den Islam? 359 – Religion und Politik im Islam 361 – Das islamische Erwachen und die Heterogenität der Zivilisationen 363 – Was ist unter Kultur, was unter Zivilisation zu verstehen? Der Islam ist eine Zivilisation, die sich aus zahlreichen Kulturen zusammensetzt 365 – Der Islam und die Entwestlichung der Welt 369 – Die Optionen: Zusammenprall oder Brückenschlag zwischen den Zivilisationen 371 – Für eine friedliche Nachbarschaft: Den Islam und andere Zivilisationen kennenlernen 372 – Eine Alternative zum

Fundamentalismus in Europa: Für einen Euro-Islam der Migranten 374 – Kulturdialog ohne Geschäfte und Selbstverleugnung 376 – Ist ein islamisch-westlicher Frieden der Zivilisationen möglich? 378

VIERTER TEIL

Multikulturalismus in Deutschland. Die deutsche Spielart der europäischen Identitätskrise: Die Parallelität einer Rhetorik der Globalisierung und einer Realität der selbstzentrierten Verslossenheit

Einführung.....383-390

Kapitel 10

Zwischen Feinden und Freunden der Einwanderung: Die Krise der multikulturellen Gesellschaft erkennen und die richtigen Schlussfolgerungen ziehen391-428

Keine Festung Europa! 391 – Verfemung im Schatten von Sprachverwirrung und Begriffsinflation 393 – Jenseits der Gesinnungsethik: Was heißt Einwanderung? 396 – Oberste Voraussetzung: Das demokratische Grundrecht auf Asyl gilt nur für politisch Verfolgte; es darf nicht zum Instrument der Zuwanderung werden 399 – Für den Schutz der politisch Verfolgten, aber gegen Schieber und illegale Zuwanderung 402 – Wie Schieberbanden vorgehen 405 – Das Elend der illegalen Zuwanderer 408 – Das europäische »Recht auf Faulheit« ist kein gutes Vorbild für Migranten 411 – »Ärgernis Sozialhilfe« und die Migranten? 415 – Der Sozialstaat als Lockvogel für Zuwanderung 417 – »We speak out!« Integrierte Ausländer erheben sich gegen Vormundschaft 419 – Von Amerika als Einwanderungsland lernen! 422

Kapitel 11

Auch eine linke gesinnungsethische Umkehrung der rechten deutsch-nationalen Formel »Am deutschen Wesen soll die Welt genesen« macht diese Ideologie nicht richtiger!429-451

»Jenseits von Links und Rechts« 429 – Europäische Kreativität verkümmert zu Sozialstaatsmentalität 432 – »Am deutschen Wesen soll die Welt genesen« – Die deutschen Linksintellektuellen im Dialog der Kulturen 434 – Migranten als Mitbürger, nicht als Ersatzproletariat der

deutschen Linken 439 – Von Gesinnungsethik zu Verantwortungsethik
443 – Für eine nüchterne deutsche Debatte über Europa im Zeitalter der
Migration 447

SCHLUSSBETRACHTUNGEN

Am Ende der Reise durch Europa im Zeitalter der Krise:

Zurück zu den Extremen?453-475

Antisemitismus und Philosemitismus – Fremdenfeindlichkeit und
verordnete Fremdenliebe 453 – Dialog und ein Mittelweg, keine Extreme!
456 – Über die deutschen »Fremdenfreunde« 459 – Das Gegenextrem: Die
Bestimmung des Anderen als Fremden und seine Ausgrenzung 461 – Von
der rassenspsychologischen zur »philologischen« Bestimmung des
Fremden 464 – Orientalismus, Philologie, Rassenpsychologie und die
deutsche Islamwissenschaft 467 – Islam ist nicht Islamismus! Warnung
vor den Fundamentalisten ist keine Fremdenfeindlichkeit 470 – Die
Chance: Am Verhältnis zum Islam Europa erneuern 473

Bibliographie..... 477-485

Namensregister487-490

Pressestimmen491-492

Nachwort zur ersten Taschenbuchausgabe (2000)493-495

Anmerkungen497-521